26. Februar 2016, ca. 11.50 Uhr: Lawinenunfall Laterns / Gde. Laterns

Unfallhergang:

Zwei männliche und eine weibliche Wintersportlerin unternahmen bei sonnigen Witterungsbedingungen eine Schitour vom Parkplatz „Bad Laterns“ zum Gerenfalben (1938 m). Nachdem sie gegen 11:00 Uhr auf dem Gipfel vom Gerenfalben waren, fuhren sie auf dem Kammbereich in östliche Richtung und anschließend den ca. 30 bis 35 Grad steilen Hang in Richtung Süden (Seelefräsa), in Richtung Altgerachalpe ab. Sodann beschlossen die drei einzeln auf dem Steilhang abzufahren. N.N. fuhr dabei als erster ab. Dabei löste er ein kleines Schneebrett aus (Rutsch) welches ihn ca. 180 m weit mit riss. Er löste seinen Lawinenairbag aus und blieb im Auslaufbereich bzw. Staubereich bis zu den Hüften verschüttet liegen. Seine Begleiter fuhren sofort zu ihm ab und halfen ihm sich zu befreien. Er blieb unverletzt. N.N. verhielt sich vorbildlich und verständigte telefonisch die Rettungs- und Feuerwehrleitstelle um mitzuteilen, dass er ein Schneebrett ausgelöst habe und niemand ganz verschüttet oder verletzt worden sei. Durch diese Information verhinderte er eine mögliche spätere Alarmierung aufgrund des Schneebrettabganges und eine allfällige Suchaktion.

Angaben zum Schneebrett:
Exposition: Südost; Seehöhe: 1860 m; Anrisshöhe: ca. 10 – 15 cm; Anrissbreite: ca. 10 m, Gesamtlänge ca. 180 m, Anrissneigung 35 Grad; keine weiteren Details bekannt

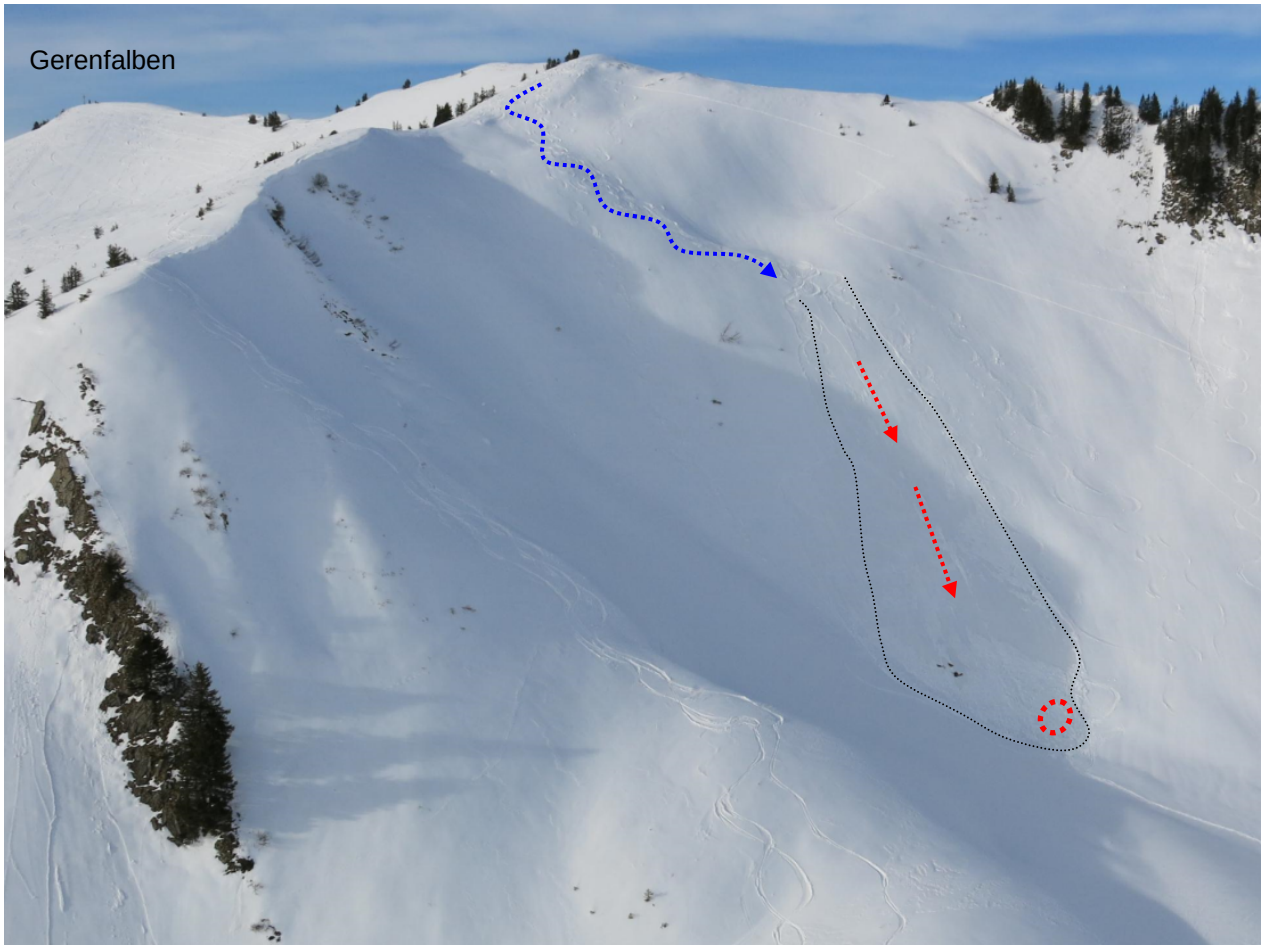
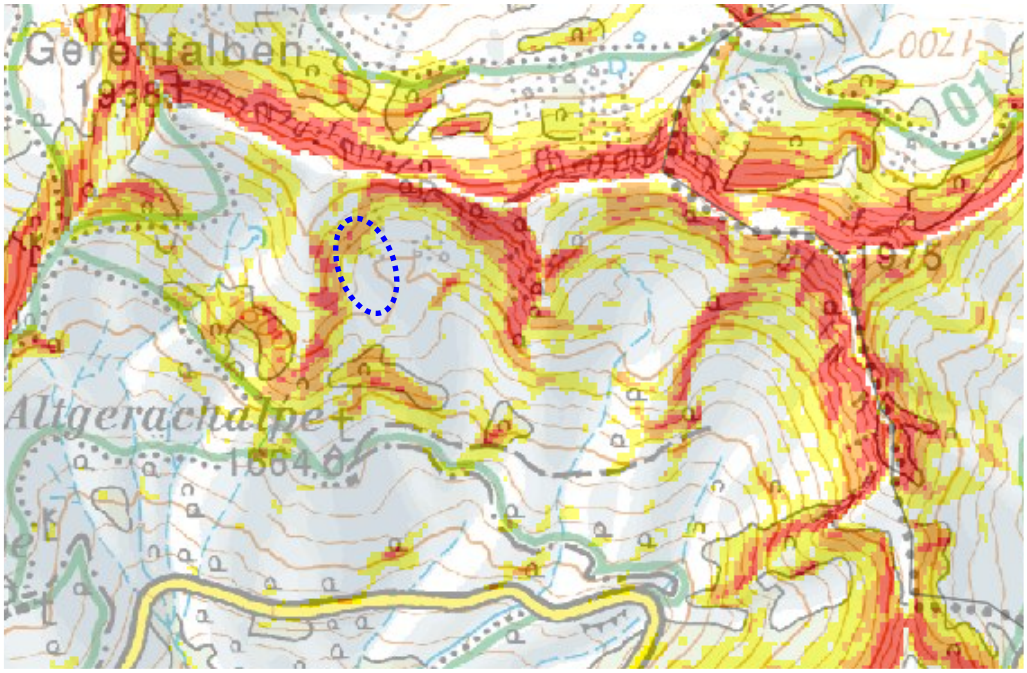


Bild: Alpinpolizei; Übersicht mit ca. Zufahrt, Sturzbahn und Ablagerungsbereich sowie Liegepunkt des Teilverschütteten!

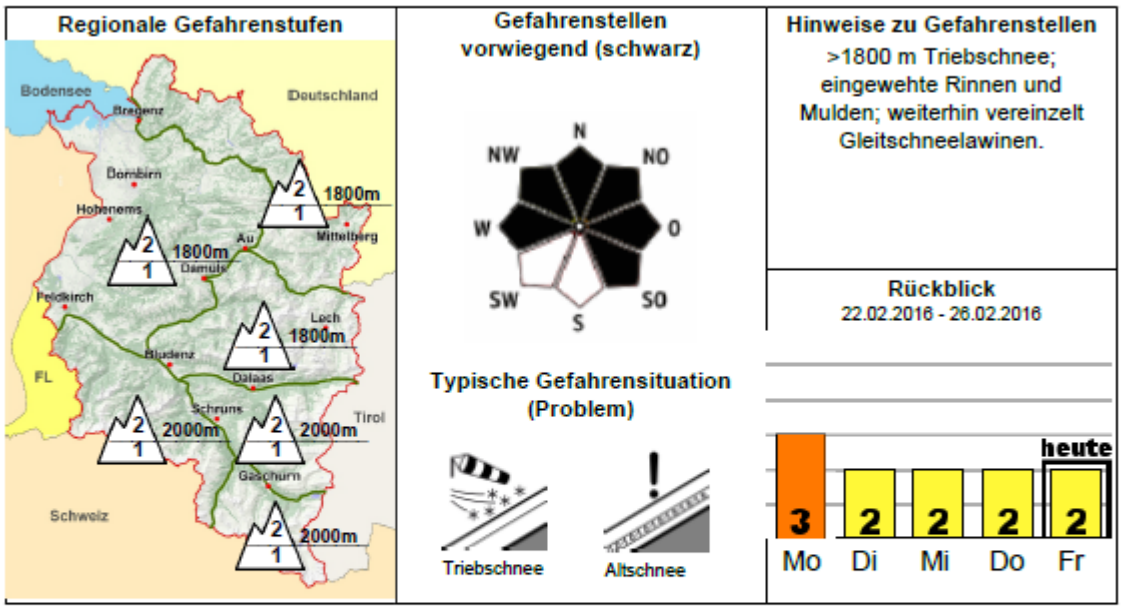


© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und ca. Ereignisbereich (blau)

Information zur Schnee- und Lawinensituation am Ereignistag:

Lawinenlagebericht von Freitag, 26.02.2016, 7:30 Uhr

Frische Triebschneeansammlungen sind in hohen Lagen leicht zu stören



Beurteilung der Lawinengefahr:

Es besteht überwiegend mäßige Lawinengefahr. Die Hauptgefahr geht heute von frischen und älteren Triebschneeansammlungen aus. Diese sind vor allem oberhalb ca. 1800 m in den nördlichen Landesteilen sonst oberhalb etwa 2000 m, in kammnahen Steilhängen, hinter Geländekanten sowie in eingewehten Rinnen und Mulden anzutreffen, sind teilweise überschneit und daher schwer zu erkennen. Lawinenauslösungen sind insbesondere mit großer, Zusatzbelastung möglich. Frische Einwehungen sind leicht zu stören, aber meist geringmächtig. Umfang, Größe und Störanfälligkeit der Einwehungen nehmen mit der Seehöhe zu. Weiters kann vor allem im Hochgebirge die Altschneedecke in sehr steilen Hängen der Expositionen W über N bis O, vor allem an Übergängen von wenig zu viel Schnee gestört werden. Wenn Lawinen in solchen Bereichen in den Basisschichten an- bzw. auf diese durchbrechen, können sie auch größere Ausmaße annehmen. Aus noch nicht entladenen Grashängen sind weiterhin Gleitschneeausbrüche nicht auszuschließen. Mit Sonneneinstrahlung sind heute kleine Lockerschneelawinen aus felsdurchsetztem Steilgelände zu erwarten.

Quelle: Polizeiinspektion Rankweil
modifizierter Text & Grafiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst